

OMR Dr. Hans Hirschberger mit dem Ehrenring der Gemeinde Inzing ausgezeichnet

Bei der Verleihung von Auszeichnungen geht es wohl in erster Linie darum, Mitbürger zu ehren, die sich in hervorragender Weise um das Gemeinwohl des Dorfes verdient gemacht haben.

Dabei soll auch die Tatkraft und Uneigennützigkeit von Personen gewürdigt werden, die meist unaufgefordert das verwirklichen, was stets der Allgemeinheit zugute kam. Viele unserer Mitbürger meinen jedoch, daß das vom Sozialstaat geknüpfte Netz sozialer Sicherheit jede private Initiative im Dienst der Mitbürger entbehrlich macht. Dabei verkennen sie jedoch, daß amtliche Fürsorge auch nicht annähernd das zu ersetzen vermag, was Berufsethos, Menschlichkeit und moralische Aufmunterung zu leisten vermögen,

Dieser Gesinnung und seinem Pflichtbewußtsein entsprach stets der Einsatz unseres Gemeinde- und Sprengelarztes Dr. Hans Hirschberger.

In einer sehr schlichten, aber würdevollen Feier, die ganz dessen Wesen entsprach, lobte BM Kurt Schletterer in seiner Laudatio nicht nur den vorbildlichen Einsatz des Geehrten als Arzt, sondern auch seine außerberuflichen Tätigkeiten zum Wohle unserer Gemeinde.

Die Verleihung der Berufstitel Medizinal- und Obermedizinalrat sind deshalb wohl ein sichtbares Zeichen für seinen unermüdlichen Einsatz im Dienste der Gesundheit in unserer Gemeinde und dem ihm zugewehrten Sanitäts-sprengel.

Trotzdem fand Dr. Hans Hirschberger noch Zeit, nicht nur als Gemeinderat tätig zu sein, sondern auch in vielen anderen Funktionen verdienstvoll und stets ausgleichend mitzuwirken. Somit hat er die hohe Auszeichnung mit dem "Ehrenring



der Gemeinde Inzing" mehr als verdient und die Verleihung desselben machte dem Geehrten sichtlich große Freude.

Gleichzeitig erhielt er als Sprengelarzt für die Nachbargemeinde Pettnau aus der Hand des BM Anton Haider das "Silberne Ehrenzeichen der Gemeinde Pettnau" verliehen, das bei dieser Feier erstmals vergeben wurde.

An der Feier nahmen neben der Familie des Geehrten und seiner nächsten An-

gehörigen, Altbürgermeister und Ehrenbürger Josef Haslwanger, Ortspfarrer Karl Lang, die BM Kurt Schletterer und Anton Haider, der Obmann des Sanitäts-sprengelausschusses Franz Gspan aus Zirl, sowie der Inzinger Gemeinderat, die Ehrenring und Ehrenzeichenträger der Gemeinde Inzing, als auch Vertreter verschiedener Vereine und zahlreiche Freunde teil. Auch Frau Dr. Ulrike Lorenz, die dem Geehrten in der Funktion des Sprengelarztes nachfolgte, war mit ihrem Gatten zu dieser schönen und erhebenden

Feierstunde erschienen, die von der Musikkapelle Inzing und dem Männerchor Friedrichsblinde mit festlichen Weisen und frohem Gesang umrahmt wurde.

Bleibt mir am Ende nur noch eines: "Unserem Doktor Hans" für den kommenden Ruhestand viel Gesundheit und Freude an schönen Jagd- und Bergerlebnissen zu wünschen und ihm auch ein herzliches "Vergelts Gott" zu sagen.

der Chronist

Inzing nahm Abschied von seinem Freund Joseph Oliparambil

Im Rahmen des traditionellen alljährlichen Bergsegens, der abwechselnd in den verschiedenen Fraktionen am Inzingerberg stattfindet, fand heuer die Verabschiedung des aus Indien stammenden Missionspriesters Josef Oliparambil statt.

Eine an die 500 Personen zählende Menschenmenge war deshalb am Sonntag den 7. Juli auf den Giggelberg gepilgert, um mit ihrem Patenkind das letzte hl. Meßopfer zu feiern. Eine Jungbläsergruppe unter Lehrer Peter Scharmer und dazu die umliegende schöne Bergwelt boten bei strahlendem Sonnenschein eine herrliche Kulisse zu dieser schönen Feierstunde.

Joseph Oliparambil hatte nach sechsjährigem Studium, das ihm die Pfarrgemeinde Inzing gespendet hatte, am 12. Jänner durch Bischof Reinhold Stecher in Inzing die Priesterweihe empfangen und am 13. Jänner seine "Primiz im Schnee" gefeiert.



Bergsegens am Giggelberg mit Josef Oliparambil Sonntag 7. Juli 1991,

In seiner Predigt dankte Joseph Oliparambil für die Patenschaft und die vielen schönen Stunden in Inzing, besonders aber für die liebevolle Aufnahme in der Pfarrgemeinde und bei den vielen guten Freunden. Er scheidet mit "einem lachenden und einem weinenden Auge" aus Inzing und dem schönen Land Tirol, das ihm in den letzten sechs Jahren zur zweiten Heimat geworden sei. Er bedauerte es sehr, daß Pfarrer Eugen Knabl aus gesundheitlichen Gründen an diesem schönen Abschiedsfest nicht teilnehmen konnte. Zuletzt richtete er noch Worte des Dankes an alle, die dieses schöne Fest so eindrucksvoll gestaltet haben.

Für den Pfarrgemeinderat richtete Frau Maria Plattner herzliche Worte des Abschiedes an Joseph Oliparambil und dankte ihm im Besonderen dafür, daß er sich durch seinen großen Fleiß der Patenschaft würdig erwies und durch sein freundli-

Ganz Inzing feierte mit Martin Müller Primiz

Das heurige Jahr war bis jetzt wohl ein segensreiches für die Pfarrgemeinde Inzing. Konnte doch nach dem schönen Fest der Priesterweihe und Primiz des Missionspriesters Josef Oliparambil aus Kerala in Indien, im Jänner ds. Jahres, nun nach 40-jähriger Pause mit Martin Müller wiederum ein Inzinger in seiner Heimatgemeinde das 1. hl. Messopfer feiern.

Am Fest der Hl. Petrus und Paulus empfing er mit 2 anderen Weiekandidaten aus unserer Diözese in der herrlichen Pfarrkirche von Neustift im Stubai, wo er seit September letzten Jahres sein Pfarrpraktikum absolviert hatte, von Bischof Stecher die Priesterweihe.

Mehr als ein halbes Hundert Inzinger, neben seinen nächsten Angehörigen viele Freunde und Bekannte, waren zu dieser schönen Feierstunde in das Stubaital gekommen. In seiner Festpredigt verglich Bischof Dr. Reinhold Stecher die Seelsorgearbeit eines Priesters mit der Tätigkeit eines Omnibusfahrers,

**Erschaffe mir
o Gott,
ein reines Herz
und gib mir
einen neuen
beständigen
Geist.**

dessen Fahrzeug immer allen Anforderungen des Verkehrs gewachsen sein müsse.

Anschließend an die Weihe lud die Gemeinde Neustift die zahlreichen Festgäste zur Agape beim Musikpavillon ein, bei der der Bürgermeister unserem Neupriester ein schönes und sinnvolles Primizgeschenk überreichte.

Großen Bahnhof gab es dann am Abend in der Heimatgemeinde Inzing. Am unteren Dorfplatz hießen Ortspfarrer Karl Lang und Bgm. Kurt Schletterer im Namen der Orts- und Pfarrgemeinde den Neupriester in großer Herzlichkeit willkommen. Der

Kirchenchor begrüßte den Primizianten anschließend mit einem netten Ständchen. Unter den Klängen der Musikkapelle, sowie in Begleitung der Schützenkompanie und den Abordnungen des Gemeinderates und zahlreicher Vereine und vielen Gläubigen, wurde der Neupriester in die schön geschmückte Inzinger Pfarrkirche geleitet. Dort fand eine Weihefeier statt, an deren Ende der

Primiziant den Gläubigen erstmals den Primizsegen erteilte.

Glockenklang und Böllerkrachen kündigten schon am frühen Morgen des 30. Juni den großen Festtag an. Um 9 Uhr wurde der Primiziant von zahlreicher Geistlichkeit, den Vertretern der Gemeinde, Musik, Schützen und Feuerwehr und zahlreichen anderen Festgästen vom Elternhaus abgeholt und im Festzug durch das Dorf zum Musikpavillon bei der Hauptschule begleitet. Der Festplatz bei der Schule erwies sich als großartige Naturarena und bei herrlichem Sonnenschein grüßten die heimatlichen Berge den Primizianten bei seiner 1. hl. Messe. Der Spiritual des Priesterseminars, Dr. Ernst Jäger bezeichnete es in seiner Primizpredigt als besonde-



re Aufgabe eines Seelsorgers, den Gläubigen stets Mut zu machen und bei ihnen auch die Hoffnung auf den letzten Sinn des Lebens wachzuhalten.

In seiner Dankansprache an die Pfarrgemeinde und alle, die an der Gestaltung dieses schönen Festes mitgewirkt haben, meinte der Primiziant: "Anerkennung ist für mein Tun nicht nötig, es ist schließlich meine Berufung"!

Martin Müller war nach seiner Primiz einige Wochen als Aushilfspfarrer in Neustift tätig. Im September wird er seine seelsorgliche Tätigkeit als Kooperator an der St. Pauluskirche in der Reichenau in Innsbruck antreten.

Die Pfarrgemeinde Inzing wünscht Martin Müller hiezu viel Mut und Opferbereitschaft, besonders aber recht viel Freude!

der Chronist



ches und bescheidenes Wesen viele gute Freunde in Inzing erworben habe. Wenn er jetzt in seine Indische Heimat zurückkehre, werde man die Verbindung zu ihm weiterhin aufrechterhalten. Die Patengemeinde Inzing sei ausserdem gerne bereit, ihm in seiner seelsorglichen Tätigkeit, wenn nötig, mit einer finanziellen Starthilfe unter die Arme zu greifen.

Der Chronist überreicht seinem Freund Joseph als persönliches Abschiedsgeschenk ein Album, das außer seiner Priesterweihe und Primiz viele schöne Bilder seiner zweiten Heimat enthält.

Bis in die späten Nachmittagsstunden dehnte sich die Abschiedsfeier. Der Arbeitskreis "Ehe und Familie" des Pfarrgemeinderates hatte für das leibliche Wohl der Festteilnehmer bestens gesorgt und Joseph hatte noch hunderte Hände seiner Freunde zum Abschied zu schütteln.

Hans Oberthanner

Nun bist zum Priester Du geweiht
trägst stolz jetzt Gottes Ehrenkleid,
bist nun sein Diener hier auf Erden
sollst Seelenarzt den Menschen werden.
Es ist ein Ziel, dem keines gleicht:
"Martin, Du hast es erreicht"!

Hans Oberthanner

Junge Israelis zu Besuch in Inzing



22 junge Israelis waren am 27. und 28. Juli zu Besuch in Inzing. Im Rahmen des Jugendaustausches der Abteilung JUFF des Landes Tirol mit der Stadt Jerusalem verbrachten sie 5 Tage in unserem Land. Schwerpunkt des Aufenthaltes war die Begegnung mit Inzinger Jugendlichen - der Jugendchor organisierte ein interessantes Programm für seine Gäste. Stockschießen, Zimmergewehrschießen, ein kurzer Aufenthalt in Inzinger Familien und der Besuch des Gartenfestes der Bergwacht ließen die Zeit am Samstag wie im Flug vergehen (ein herzliches Dankeschön den Eisschützen, den Schützen, der Bergwacht und den gastgebenden Familien für ihr Entgegenkommen).

Am Sonntag gab's - anschließend an eine Wanderung nach Hof - ein Grillfest am Damm - im Bild: die Israelis zeigen den Inzinger die Zubereitung von Matze (ungesäuertes Brot). Mit Gesang, Spiel und Spaß klang der gemeinsame Tag aus. Im November haben 4 junge Inzinger die Gelegenheit, im Rahmen der Tiroler Delegation Israel zu besuchen.

Wir gratulieren

Die gute ärztliche Vorsorgebehandlung und vor allem die laufende ärztliche Betreuung durch den Hausarzt hat es möglich gemacht, daß heute viele unserer Mitbürger ein sehr hohes Alter erreichen können. Wenn auch manche zum Pflegefall geworden sind und wiederum andere von den verschiedenen Leiden des Alters nach einem entbehrungs- und arbeitsreichen Leben geplagt werden, so gibt doch oft jeder "geschenkte Tag" Anlaß zu Dankbarkeit und Freude.

Das 90. Lebensjahr konnte Frau Anna Reichl am 28. August bei ihrer Tochter Roswitha am Schretterweg feiern. Mitte der 30er Jahre kam sie mit ihrem Gatten Fritz nach Inzing und hat in ihrer Friseurbude beim Neuwirt durch rund 25 Jahre manchem Inzinger "das Gesicht abgeschabt und auch den Kopf geschoren". Die letzten zehn Jahre hat man die "Alte Friseurin" kaum mehr gesehen. Da sie auf beiden Augen wegen Grauem Star fast nichts mehr sieht, kann sie ihr Zimmer kaum verlassen, und obwohl geistig noch gut beisammen, am täglichen Leben nur mehr begrenzten Anteil nehmen.

Besser ergeht es da wohl ihrem Nachbarn Franz Neuner. Dieser kam kurz vor dem 2. Weltkrieg als Gendarm nach Inzing und wohnte fast ein Vierteljahrhundert beim Augler Franz in der Bahnstraße. Dann erbaute er sich am Schretterweg ein Haus. Nach seiner Pensionierung vor 25 Jahren widmete er sich mit großem Einsatz den Inzinger Senioren, die ihm wohl viele schöne Stunden verdanken.

Wir wünschen diesen zwei Neunzigern ihrem Alter entsprechend, weiterhin einen netten und erträglichen Lebensabend.

Mit Kindern. Mit Schülern.

Weil wir uns für das Wohlergehen unserer Jugendlichen in Tirol mitverantwortlich fühlen,

Mit Lehrlingen. Mit Studenten. In der

haben wir die Junge Sparkasse und den Club-S gegründet. Mit Jugendkonto, Jugendsparen und vielen

Jungen Sparkasse. Und im Club-S.

begünstigten Angeboten für unterhaltsame und sinnvolle Freizeitgestaltung.



Tiroler Sparkasse

Zweigstelle Inzing-Hatting

Frohe Wanderzeit!

HAIDER SCHUHE

6401 INZING
KIRCHGASSE 2
TEL: 88 1 69



D A K A R
Gew. 650g - Gr. 3 1/2 - 12 - AVB

Schlagfertig

*Am Stammtisch drein beim Kronenwirt
do redns viel und gscheit
vu Wetter, Politik und Weiber
und was halt sinsch so alles geit.*

*Af oamol sagt der Sepp zum Much
"mei hasch du groaße Oara,
wenn i di unschaug, kimmt miar vir
schad, daß kya Fledermaus bisch woarn!"*

*Der Much, schlagfertig wie der isch,
sagt drauf zur Kellnerin Tresl
"Meine Oarwaschl und in Sepp sei Hirn,
dös gab in schianstn Es!"*

Oberthanner Hans